

Salzburger Museumsblätter

Juli 2024



Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

Seit 8. Mai 2024 gibt es in Salzburg einen neuen Gemeinderat, eine neue Stadtregierung und einen neuen Bürgermeister. Damit auch neue Mitglieder im Kuratorium des Salzburg Museum und im Aufsichtsrat der Salzburg Museum GmbH. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit in beiden Gremien, die weiterhin unter dem Vorsitz von Bernhard Auinger stehen werden. Ihm dürfen wir zu seiner neuen Funktion als Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg herzlich gratulieren und auch alles Gute für die kommende Funktionsperiode wünschen!

Es ist schön, in Salzburg so viele Themen der Kultur politisch verhandelt zu wissen. Laufend sind Förderungen, Projekte, Veranstaltungen, Infrastrukturen, Investitionen und Institutionen Gegenstand kulturpolitischer Entscheidungen mit großer Verantwortung und Tragweite für die Entwicklung der Kulturstadt Salzburg. Davon zeugen auch die aktuellen Bauprojekte des Salzburg Museum in der Neuen und Alten Residenz, im Schloss Hellbrunn und in der Orangerie im Mirabellgarten. Sie sind Ausdruck des großen kulturpolitischen Ziels von Stadt und Land Salzburg, das kulturelle Profil Salzburgs durch exzellente und vielfältige Museumsangebote zu schärfen und mit Qualität auf die Quantität touristischer Gäste sowie die Erwartungen und Bedürfnisse der Salzburger Bevölkerung zu reagieren. In Anlehnung an das Zitat des Intendanten der Salzburger Festspiele, Markus Hinterhäuser, gilt es, Salzburg als „Epizentrum des Besonderen“ kulturpolitisch nicht nur sicherzustellen, sondern weiterzuentwickeln.

Es passt zu diesen Gedanken, dass die vorliegende Ausgabe der Museumsblätter wenige Tage vor der Eröffnung der Salzburger Festspiele erscheint, auch mit dem Anspruch, dass wir trotz der baubedingten Schließung von Neuer Residenz und Panorama Museum den Festspielsommer 2024 mit vielen und hochwertigen Museumsangeboten bereichern wollen. Und es ist uns eine große Freude, Ihnen im Keltenmuseum Hallein mit der Ausstellung von VALIE EXPORT ein Highlight dieses Ausstellungssommers in Salzburg präsentieren zu können. Die international renommierteste Künstlerin Österreichs hat dabei ein besonderes Konzept für das Museum in Hallein entwickelt. Auch als Reaktion auf die Geschichte Salzburgs und die Stellung von Frauen in Kunst, Kultur und Gesellschaft. Lassen Sie sich von dieser Ausstellung begeistern und genießen Sie den Sommer in Salzburg und Ihrem Salzburg Museum. Wir freuen uns auf Sie und danken Ihnen für Ihre Verbundenheit!

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Titelseite:

VALIE EXPORT, Ohne Titel,
Frau mit Staubsauger nach:
Lukas Cranach, „Mariahilf“, Passau, ca. 1537,
1976/2024, s/w Fotografie
© VALIE EXPORT, Bildrecht Wien, 2024



03 Im Gespräch

Peter Fritz

04 Ausstellungen

VALIE EXPORT. herstory!

05 Ausgewählt und vorgestellt

Eram Khan

06 Unterwegs

Josef Stoitzner

07 Backstage

Neuer Raum im Festungsmuseum

Wieder Werkstätten!

Mini-Salzburg

Geburtstag feiern!

Dem Schatzfund auf der Spur

Der WasserSpiegel auf dem Mönchsberg

Bauzäune vor der Neuen Residenz

Neuer Ausstellungskatalog

11 Veranstaltungen

Highlights Juli/August

12 Junger Club

Die Seite für Kinder

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123

E museumsblaetter@salzburgmuseum.at

Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder, Magda Krön

Lektorat: Eva Maria Feldinger

Layout: wir sind artisten, Salzburg

Druck: Druckerei Roser, Salzburg

Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser*innen verantwortlich.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH

Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum.

Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum.

Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

© Salzburg Museum/Bernhard Müller

Peter Fritz

Peter Fritz ist seit April 2024 neuer Direktor des Salzburger Freilichtmuseums in Großmain. Seit Juli 2020 leitete er als operativer Geschäftsführer die Schallaburg und die Landesausstellungen in Niederösterreich. Auf Initiative seines Vorgängers Michael Weese begehen unsere Institutionen das heurige Jubiläumsjahr gemeinsam: 100 Jahre Volkskunde Museum und 40 Jahre Salzburger Freilichtmuseum!

Was fasziniert dich an der Arbeit in Museen?

In meiner beruflichen Laufbahn war ich stets an der Brücke zwischen Organisation und Inhalt tätig. Meine Grundmotivation ist die Vermittlung. In Museen gelingt es, Forschungsergebnissen eine Öffentlichkeit zu geben. Sie sind eine Plattform, die komplexe Themen für ein breites Publikum aufbereiten kann. Im Salzburger Freilichtmuseum haben wir 90.000 Gäste im Jahr. Das ist eine große Chance.

Wie wichtig ist dir Forschung im Museum?

Im neuen Besucherzentrum werden wir Schaufenster in das Museum als Forschungseinrichtung haben. Das Erste, was unsere Gäste im Museum sehen werden, ist die Bibliothek. Ich setze auch stark auf Kooperationen mit Museen, Archiven oder der Universität.

Was kannst du zu aktuellen Kooperationen sagen?

Mich begeistert, dass anlässlich der Jubiläen diese Kooperation zwischen unseren Institutionen sowie dem Salzburger Landesinstitut für Volkskunde, der Salzburger Volkskultur und dem Referat „Volkskultur, kulturelles Erbe und Museen“ zustande gekommen ist. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Zukunft des Sammelns im Bereich Volkskunde und Alltagskulturen ist wichtig. Die Tagung am 20. September 2024 ist nur Auftakt für weitere Zusammenarbeit.

Welches Potenzial siehst du im Salzburger Freilichtmuseum?

Es ist ein Ort, wo man sich über die Gebäude, Objekte und Landschaftsgestaltung hervorragend mit historischen Lebensrealitäten genauso auseinandersetzen kann wie mit den aktuellen Themen Nachhaltigkeit, regionale Rohstoffe oder Upcycling. Das Museum soll ein Ort sein, an dem sich sowohl die Fachwelt als auch ein breites Publikum mit Handwerkstechniken, Materialkunde und Baukultur beschäftigen kann.

Das Gespräch führte
Anna Engl.

© Salzburger Freilichtmuseum



VALIE EXPORT. herstory!

VALIE EXPORT (geb. 1940) hat mit ihrer medienreflexiven Praxis und ihrer kritisch-feministischen Perspektive wagemutig gesellschaftliche Normen und Rollenbilder hinterfragt und herausgefordert.

Martin Hochleitner –
Katja Mittendorfer-Oppolzer

Durch ihre aufsehenerregenden Aktionen im öffentlichen Raum in den späten 1960er Jahren erlangte die nunmehr als Ikone der feministischen Kunst gefeierte Filmemacherin, Performance- und Medienkünstlerin internationale Bekanntheit.

Mit ihrer Ausstellung im Keltenmuseum Hallein wirft VALIE EXPORT einen speziellen Blick auf das eigene Werk. Konkret fokussiert die Künstlerin im Kontext eines archäologischen Museums und im außergewöhnlichen Ambiente der barocken Fürstenzimmer des 18. Jahrhunderts selbst historische Arbeiten aus ihrer Werkbiografie.

Die für Hallein ausgewählten Bilder vermitteln bald 50 Jahre nach ihrer Entstehung EXPORTS damalige Aneignung von kunsthistorischen Narrativen und Ikonen der Kunstgeschichte. In den 1970er Jahren hatte die Künstlerin mittels Nachstellungen, Inszenierungen und Collagen feministische Gegenentwürfe zu patriarchalen und männlich dominierten Inhalten und Programmen der europäischen Kunstgeschichte entwickelt. Die Arbeiten, die durch diese Umschreibungen maßgeblich zur Dekonstruktion tradierter Frauenbilder in der Gesellschaft beitrugen, gelten heute als Schlüsselwerke der internationalen Moderne.

Die Ausstellung im Keltenmuseum zeigt eine präzise auf die historischen Räumlichkeiten in Hallein abgestimmte Werkauswahl. Gleichzeitig spannt das Gesamtprojekt durch seine Verortung im größten österreichischen Museum für Eisenzeit auch einen besonderen Bogen zur legendären und von EXPORT selbst kuratierten Ausstellung „MAGNA. Feminismus: Kunst und Kreativität“ in der Galerie nächst St. Stephan

im Jahr 1975. Denn in der begleitenden Publikation der Wiener Ausstellung hatte Carolee Schneemann eindrücklich kritisiert, dass unsere Beschäftigung mit Archäologie von der Vorstellung einer rein männlichen Autorenschaft früher künstlerischer Leistungen verbunden sei.

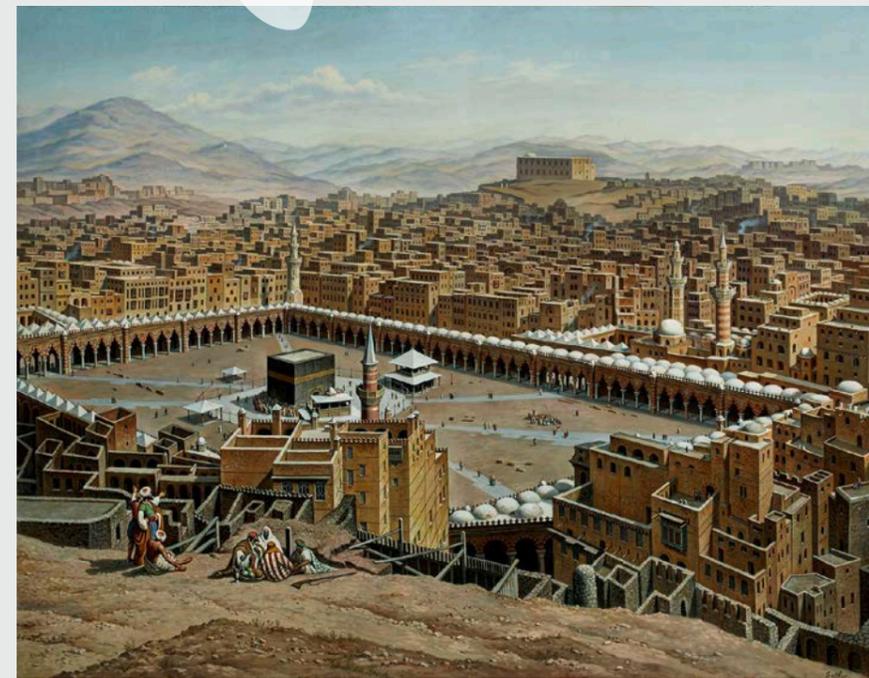
So ist das Projekt im Keltenmuseum Hallein auch insgesamt eine Referenz auf den in der

Ausstellung „MAGNA“ entwickelten Gedanken, von „Art Istory“ (und nicht Art History) zu sprechen. Als Ausdruck eines auch im nunmehrigen Titel „VALIE EXPORT. herstory!“ zum Ausdruck gebrachten Perspektivenwechsels, der dem Werk von VALIE EXPORT zugrunde liegt und im Zuge ihrer Ausstellung im Keltenmuseum Hallein signifikante Sichtbarkeit erfährt.



VALIE EXPORT, LIEBESPERLEN/Nonpareille
nach: Sandro Botticelli, „Der Frühling“, 1477–1478,
1976/2024, s/w Fotografie

© VALIE EXPORT, Bildrecht Wien, 2024



Mekka mit Heiliger Moschee und Kaaba (Saudi-Arabien),
Hubert Sattler (1817–1904), 1897, Öl auf Leinwand,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 9083-49

© Salzburg Museum

Selected – Ein Objekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum

Erst seit dem vergangenen Sommer bin ich für das Salzburg Museum tätig und kenne sicher noch nicht alle Objekte. Ein Gemälde ist mir aber durch meine Arbeit schon begegnet, das mich persönlich sehr berührt hat. Es ist Hubert Sattlers Ansicht von Mekka, aktuell zu sehen in der Gastspiel-Ausstellung „Heilige Orte“ im Dom-Quartier Salzburg. Warum mich dieses Bild so fasziniert und bestimmte Gefühle hochkommen? Das ist ganz einfach zu beantworten. Ich bin Muslimin, und die Pilgerfahrt nach Mekka zählt zu den fünf Säulen des Islam. Die Pilgerfahrt nach Mekka müssen gläubige Muslim*innen einmal im Leben begehen. Ich bin es gewohnt, dass die islamische Welt des Öfteren vergessen wird, besonders wenn es um Kunst oder Kultur geht. Umso überraschter war ich, als wir in der Kommunikationsabteilung erfahren haben, welche Objekte für diese Ausstellung ausgewählt wurden. Hubert Sattler war auf seinen Reisen monatelang unterwegs und scheute dabei weder Zeit noch Mühen, um bis in weite Fernen zu gelangen. So wie es auch die Pilger*innen seit Jahrhunderten tun, um

zum Zentrum – der heiligen Stätte – ihres Glaubens zu kommen. In diesem Gemälde sieht man sehr schön, wie die Kaaba – der Würfel – zu Ende des 19. Jahrhunderts ausgesehen hat. Die Heilige Moschee hat sich seither verändert und wurde offensichtlich noch ausgebaut, und auch die damalige Menschenmenge ist nicht mit der heutigen vergleichbar. Hubert Sattlers Genauigkeit hat mich sehr beeindruckt, denn auf den ersten Blick wirkt die Ansicht fast wie eine fotografische Aufnahme. Als Maler hat er derart präzise gearbeitet, dass sogar die kleinsten Objekte in den Händen der Männer im linken Vordergrund des Bildes gut erkennbar sind. Auch ihre Kleidung der damaligen Zeit ist perfekt dargestellt. Dies gilt auch für die Säulengänge der Moschee und die Häuser im Hintergrund mit all ihren Schattierungen und der Tiefenschärfe. Ich glaube, genau diese Genauigkeit macht die Werke von Hubert Sattler so einzigartig und auch unvergesslich. Mich zumindest hat er mit der Darstellung vom Mekka seiner Zeit sehr beeindruckt.



© Salzburg Museum

Eram Khan absolvierte ihr Bachelorstudium der Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Journalistik sowie das Masterstudium European Union Studies / Europäische Politik & Recht an der Paris Lodron Universität Salzburg. Ab 2011 war sie als Radio- und TV-Redakteurin und Pressesprecherin mit Spezialisierung auf Digitale Medien tätig. Seit August 2023 verantwortet sie im Team Öffentlichkeitsarbeit & Marketing des Salzburg Museum den Bereich „Social Media und digitaler Content“.



Josef Stoitzner

Zu der seit Mai im Museum Bramberg gezeigten Ausstellung „Weg der Kostbarkeiten“ dürfen wir aus unserer Sammlung drei Leihgaben von Josef Stoitzner beitragen.

Katja Mittendorfer-Oppolzer

Die Gemälde „Birken am Wasser im Winter“, „Stillleben mit Spirituosen“ und „Bauernstube mit Herrgottswinkel (Bärgut Bramberg)“ ermöglichen einen guten Überblick der unterschiedlichen Genres, die der Wiener Maler Stoitzner bevorzugt behandelte. Das Stillleben besticht durch die Akkuratessse seiner Ausführung. Seine konzise, scharf umrissene Gegenständlichkeit rücken ihn in die Nähe der Neuen Sachlichkeit. Jedoch blieb Josef

Stoitzner, unbeeindruckt von zeitgenössischen Strömungen, immer seinem äußerst präzisen, detailreichen und anspruchsvollen, bisweilen grafisch anmutenden Malstil ohne Pathos und übertriebener Sentimentalität treu. Seine „Birken am Wasser“ sind dafür ein gutes Beispiel. Einer Momentaufnahme der Fotografie gleich wählt er einen unorthodoxen Blickwinkel. Licht und Schatten halten sich die Waage. Die „Bauernstube mit Herrgottswinkel“ legt Zeugnis einer längst vergangenen, katholisch geprägten Zeit im

Birken am Wasser im Winter,
Josef Stoitzner (1884–1951),
1920–30, Öl auf Jute,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1183-2008
© Salzburg Museum

Oberpinzgau ab, seiner Wahlheimat im Zweiten Weltkrieg und Heimat seiner Ehefrau. Auch hier fallen die Lichtregie und der architektonische Aufbau mit stark betonten Perspektiven seiner Bildschöpfungen ins Auge. Dem Spross einer Künstler- und Malerfamilie aus Wien wurde lange zu Unrecht die Aufmerksamkeit des Fachpublikums verwehrt. Die Ausstellung in Bramberg rückt den Künstler einmal mehr ins „rechte Licht“ und zeigt zusätzlich Werke seines Sohnes Josef Stoitzner-Millinger.

© Salzburg Museum/Maurice Rigaud



© Salzburg Museum/Herbert Rohrer



Neuer Raum im Festungsmuseum

Mit der Fertigstellung des Vermittlungsraums im Festungsmuseum erfolgte nun der Schlusspunkt der Umgestaltung des gesamten Museums.

Christian Flandera – Christine Walther

So wie die gesamte Neugestaltung trägt nun auch der Vermittlungs- und Seminarraum die Handschrift des Designstudios MARCHGUT. Bei der Umsetzung kamen ausschließlich Salzburger Betriebe zum Zug. Hinkünftig firmiert der Raum als „Bondy-Raum“ in Erinnerung an Elisabeth Anna Bondy (1890–1974), die Witwe des Wiener Industriellen und Kunstsammlers Oscar Bondy (1870–1944). Hintergrund dieser Benennung ist der Umstand, dass sich im

Festungsmuseum ein Ofen aus der ehemaligen Sammlung Bondys befindet. Dieser Schenkung durch die Witwe ging allerdings eine jahrelange, unrühmliche Hinhaltenaktik des Museums Carolino Augusteum voraus. Neben bereits bestehenden Vermittlungsformaten in den Ausstellungsräumen können nun auch Kreativ-Workshops für Schulgruppen angeboten werden. Diese reichen von Collagen-Kunstwerken und fantasievollen Einmal-Drucken (Monotypien) bis hin zu Mode- und Schreibwerkstätten.

Wieder Werkstätten!

Anna Engl

Seit vergangenem Jahr gibt es wieder Werkstätten im Monatsschlössl! An einem Freitagnachmittag pro Monat soll ein Kurs stattfinden zu einer Handwerkstechnik, die in Bezug zu Objekten in der Volkskundlichen Sammlung steht. Die Werkstätten stehen in der Tradition der Veranstaltungsreihe „Werkstätten: Alte Techniken neu belebt“, die meine Vorgängerin Ernestine Hutter gemeinsam mit Veronika Moser im Jahr 1997 gründete. Diese Kurse und Treffen ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit Inhalten der Sammlung Volkskunde auf einer gestaltenden Ebene. Sie sollen das Monatsschlössl zu einem Treffpunkt und Ort des Austausches machen.

Termine 2024

Freitag, 26. Juli, 14–16 Uhr
Blüten aus Papier,
mit Margarethe Angerpointner

Freitag, 30. August, 14–17 Uhr
Stoffdruck mit Modeln,
mit Andrea Maurer

Freitag, 6. September, 14–17 Uhr
Wachsmodell gießen,
mit Gabriela Adlmanseder

Freitag, 25. Oktober, 14–17 Uhr
Salzburger Gewürzkranz binden,
mit Traudi Schönleitner

Für die Saison 2025 möchte ich Sie um Ihre Ideen und Wünsche bitten: Welche Techniken würden Sie interessieren? Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen unter +43 664 8524385, anna.engl@salzburgmuseum.at



Die erste Werkstatt zu Stoffdruck mit Andrea Maurer fand im Juli 2023 statt
© Salzburg Museum



Mini-Salzburg: ein Museum in der Kinderstadt

Nicht nur in einem großen Museum gibt es viel zu tun. Auch im Mini-Museum in der Kinderstadt wird geplant, gestaltet, kuratiert und vermittelt!

Christine Walther

Vom 2. bis 19. Juli 2024 ist der Verein Spektrum erneut Veranstalter der beliebten Kinderstadt. Auf dem Areal der Eisarena und im Volksgarten verteilt sich eine „echte“ Stadt im Kleinen. Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren sind für das Leben und Arbeiten in dieser Stadt selbst verantwortlich. Sie arbeiten, studieren, erfinden Sachen, engagieren sich für Soziales, gehen wählen und können sogar selbst zum Bürgermeister oder zur Bürgermeisterin gewählt werden. In dieser Stadt darf ein Mini-Museum natürlich nicht fehlen. Dieses befindet sich genau in der Mitte der Eisarena. Während der Veranstaltungsdauer wechseln sich Kulturvermittler*innen aus dem Salzburg Museum gemeinsam mit Kolleg*innen aus dem Keltenmuseum Hallein, dem Dom-Quartier Salzburg und dem Museum der Moderne Salzburg ab und unterstützen die Kinder und Jugendlichen bei ihren kreativen Ideen und Ausstellungen.



Sammelaufzug Geburtstag feiern!

Wie feiern Sie Geburtstag? Den vierten oder den sechzigsten? Welche Traditionen haben sich in Ihrer Familie dazu entwickelt? Wie haben Sie unterschiedliche Bräuche kombiniert? Was ist Ihnen dabei wichtig, welche Elemente und Abläufe? Und welche Dinge erzählen davon? Was schenken Sie heute zur Geburt eines Kindes und wie wird diese gefeiert?

Wir möchten von Menschen, die in Salzburg leben, Objekte und Erzählungen für eine Ausstellung im Volkskunde Museum sammeln. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihr E-Mail!

Anna Engl

Sammlungsleitung Volkskunde |
Leitung Volkskunde Museum
+43 664 8524385
anna.engl@salzburgmuseum.at



Dem Schatzfund auf der Spur

Naturwissenschaftliche Analysen zum Hortfund aus Neumarkt am Wallersee

Im Jubiläumsjahr 2022 kaufte der Salzburger Museumsverein einen Hortfund für die Archäologische Sammlung an. Das exklusive Fundkonvolut aus einem massiven goldenen Halsreif, dem fünfteiligen goldenen Ringschmuck und 28 sogenannten boischen Großsilbermünzen wirft seit seiner Auffindung und sachgerechten Ausgrabung durch Peter Höglinger (Bundesdenkmalamt) Fragen nach Herkunft und Besitzer*innen auf.

Ulrike Hampel

Der Beantwortung näherte sich Mitte April ein hochrangiges, interdisziplinäres Team aus Naturwissenschaftlern und Archäolog*innen. Mittels mikroinvasiver Laser-Ablationen wurden durch Stephen W. Merkel (Universität Amsterdam) minimale Materialproben von den Gold- und Silberobjekten entnommen. Der chemische „Fingerabdruck“ könnte Hinweise auf die Herkunft der Metalle liefern. Roland Schwab (Leibniz-Zentrum für Archäologie Mainz) untersuchte dazu die Zusammensetzung der Legierungen mittels Röntgenfluoreszenzanalyse. Barbara Armbruster (Universität Toulouse) beschäftigte sich mit den Bearbeitungsspuren, die Aufschluss über die goldschmiedetechnische Herstellung des Schmucks geben. Jiří Militký (Nationalmuse-



Der goldene Halsring wurde einer Röntgenfluoreszenzanalyse unterzogen

© Salzburg Museum/Maurice Rigaud

um Prag) analysiert die Münzen, die um die Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. geprägt wurden. Aufgrund der hohen Versicherungssumme mussten alle Untersuchungen in Salzburg durchgeführt werden. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse!



V.l.n.r.: Stephen W. Merkel (Universität Amsterdam), Barbara Armbruster (Universität Toulouse), Max Bertet und Ulrike Hampel (beide Salzburg Museum)

© Salzburg Museum/Maurice Rigaud



Der WasserSpiegel auf dem Mönchsberg: unser neues Partnermuseum!

Hoch über den barocken Dächern der Stadt Salzburg auf dem Mönchsberg findet sich die multimediale Ausstellung „WasserSpiegel“. Besucher*innen können tief in die Geheimnisse des nassen Elements eintauchen. Der Standort ist nicht zufällig gewählt: Das Museum ist Teil des Hochbehälters Mönchsberg. Mit seinem Volumen von 25.000 m³ versorgt er viele Salzburger*innen mit Trinkwasser.

Mit historischen und mitunter auch kuriosen Exponaten wird ein unterhaltsamer und informativer Einblick in die Salzburger Wasserversorgung geboten. Im Ticket ist ein kostenloser Audioguide enthalten.

Die Mitglieder des Museumsvereins sind am **Freitag, 26. Juli, um 16 Uhr** eingeladen, den „WasserSpiegel“ im Rahmen einer Führung kennenzulernen. Treffpunkt ist beim Hochbehälter, Mönchsberg 16b (Nähe Richterhöhe).

Anmeldung erforderlich:

+43 662 8884-9754 oder
info@5schaetze.at

Kosten: 7,80 Euro

www.5schaetze.at/de/wasserspiegel.html



Museumsvereinsmitglieder im April auf den Spuren des Architekten Fischer von Erlach in Wien: Empfang im Palais Trautson (Justizministerium)
© Gottfried Reiterer



„Aus Alt mach Neu“: Der Vorstand des Museumsvereins wurde bei der Jahreshauptversammlung am 21. März 2024 einstimmig für die nächsten drei Jahre wiedergewählt. Darüber freuen sich (v.l.n.r.): Kassier Martin Mang, Direktor Martin Hochleitner, Vizepräsidentin Magda Krön, Präsidentin Brigitta Pallauf, Geschäftsführerin Renate Wonisch-Langenfelder, Schriftführerin Eveline Sampl-Schiestl und Vizepräsident Walter Zandanel
© Salzburger Museumsverein/Bernhard Müller



© Salzburg Museum

Bauzäune vor der Neuen Residenz

Cay Bubendorfer

Rund 50 Meter zieht sich die Baustelleneinrichtung an der Westfassade der Neuen Residenz entlang. Seit Ostern bespielt das Team Öffentlichkeitsarbeit & Marketing die Bauzäune mit Projektinformationen und Werkabbildungen aus der Sammlung des Museums. Naheliegender ist der aktuelle Fokus zum Thema „Bauen“. Die Gestaltung in leuchtendem Grün und sanftem Brombeerton verwandelt den Bauzaun in einen erfreulichen Hingucker auf dem belebten Residenzplatz.

Neuer Ausstellungskatalog des Salzburg Museum

Christian Flandera

Die verschiedenen Facetten des Lebenselixiers Wasser beleuchtet diese Neuerscheinung. Immer das Medium Wasser im Blick bietet diese Publikation einen Streifzug durch verschiedene Bezirke und Jahrhunderte.



Wasser – genießen · nutzen · fürchten

Mit Beiträgen von Anna Engl, Werner Friepez, Peter Husty, Alexandra Hylla, Angelika Marckhgott, Cornelia Mathe, Gerhard Plasser, Fabian Schmitt und Regina Tschurtschenthaler
112 S., Hardcover, Residenz Verlag
ISBN 978-3-701736-05-8
Verkaufspreis: 19 Euro



© Keltenmuseum Hallein

Donnerstag, 18. Juli 2024, 19 Uhr

Körperpolitik im Werk von VALIE EXPORT

Vortrag

Die Expertin Madeleine Freund hat ihre Dissertation über das Werk von VALIE EXPORT verfasst und dabei den Körper als Medium in den Mittelpunkt gestellt. Nach dem Vortrag gibt es kühle Getränke im Museumsgarten oder im Foyer.

Kosten: 7 Euro (ermäßigt 4,50 Euro)

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein



© Salzburg Museum

Freitag, 19. Juli & 23. August 2024, jeweils 16 Uhr

Eine kleine Landpartie

Im Anschluss an die öffentliche Freitagsführung im Volkskunde Museum starten wir eine kleine Landpartie mit dem eigenen Fahrrad vom Parkplatz in Hellbrunn, über die Hellbrunner Allee, durch das Nonntal bis zur Neuen Residenz und entdecken alte und neue Ansichten.

Bitte eigenes Fahrrad mitbringen!

Anmeldung: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: 4 Euro (kostenlos für SMV-Mitglieder)

Treffpunkt: Eingang Schlosspark Hellbrunn bei Parkplatz P1



© Salzburg Museum

Freitag, 30. August 2024, 16 Uhr

Auenwerkstatt

Das Natur- und Bildungszentrum Auenwerkstatt wurde im Zuge der ersten Renaturierung der Salzachauen im Natur-2000-Gebiet bei Weitwörth-Nußdorf errichtet. Es wird in Kooperation von Land Salzburg und Haus der Natur betrieben und dient vorrangig der Arbeit mit Schulklassen und Haus der Natur betrieben und dient vorrangig der Arbeit mit Schulklassen, bietet aber auch ein Exkursions- und Naturerfahrungsprogramm für Erwachsene und Familien. Die Mitglieder des Museumsvereins haben die Gelegenheit, die Arbeit der Auenwerkstatt mit Torben Schubert kennenzulernen.

Anmeldung bis 26. August:

museumsverein@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-123

Kosten: 10 Euro Erwachsene, 5 Euro Kinder

Anreise: mit Lokalbahn: Haltestelle Weitwörth-Nußdorf, von dort wenige Gehminuten zur Auenwerkstatt; mit PKW: Parkplatz bei der Lokalbahnstation

9. & 25. Juli, 7. & 27. August 2024, jeweils 7.30 Uhr

Bewegt in den Tag! Yoga im Museum

Das Morgen-Yoga im Festungsmuseum ist eine Wohltat für Körper und Seele: Wir mobilisieren die Wirbelsäule, fließen durch ein paar Asanas und holen uns Energie für den Tag. Keine Vorkenntnisse nötig!

Mit Martina Trummer

Anmeldung: yoga@salzburgmuseum.at

Kosten: 20 Euro (inkl. Talfahrt mit der Festungsbahn; Aufgang zu Fuß)

Treffpunkt: Kapitelschwemme



© Leo Rosas

VOLKSBANK SALZBURG

Wir fördern Kunst in unserer Region.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

JUNGER CLUB

Der Sommer kann mehr als nur Freibad und See. Wir schaffen Ferienlaune in der angenehmen Kühle unserer Museumswände und bieten euch im Juli und August spannende Abwechslungen zum Bade-Tag.



LOS GEHT'S!



Domgrabungsmuseum
Sonntag, 28. Juli 2024, 14 Uhr

Hinab in die Vergangenheit!

Ein unterirdischer Rundgang im Domgrabungsmuseum. Dabei gibt es einiges zu entdecken: Zeugnisse aus römischer und mittelalterlicher Zeit, Mosaik und eine Fußbodenheizung. Wie war man damals gekleidet und was hat man gegessen? Gemeinsam gehen wir diesen Fragen nach.

Alter: Für Kinder ab 5 Jahren und ihre Familien

Anmeldung erforderlich:

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: Kostenlos für Mitglieder des Jungen Clubs

Spielzeug Museum
Dienstag, 13. und
27. August 2024, 15 Uhr

Bastel-Rausch

Wollt ihr euch kreativ wieder einmal so richtig austoben? Dann kommt in unser „Kunterbuntes Bastelzimmer“. Ihr bastelt kostenlos, habt bei euren Ideen völlig freie Hand und entscheidet selbst, mit welchem Werkstück ihr nach Hause geht.

Kosten: Kostenlos für Mitglieder des Jungen Clubs

